

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

27.8.1894 (No. 234)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 27. August.

№ 234.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Eindrucksgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 27. August.

In einer Depesche aus London wird der Inhalt der Thronrede gekennzeichnet, mit der am Samstag die überaus lange und mühevoll geführte Parliamentssession geschlossen worden ist. Die Thronrede erklärt, die Beziehungen Englands zu den auswärtigen Mächten seien fortgesetzt freundschaftlich und friedlich, doch sei es bedauerlich, daß verschiedene Fragen des Besitzstandes in Afrika zwischen England und Frankreich noch nicht hätten geregelt werden können. Die Königin wünsche ihre unverzügliche Erledigung und führe zu diesem Zwecke freundschaftliche Verhandlungen. Die Lage in Siam beschäftige ernstlich die Aufmerksamkeit der Königin. Die Wohlfahrt eines Landes, in welchem die englischen Handelsinteressen so überwiegend seien, könnte der englischen Regierung nicht gleichgültig sein. Hoffentlich würden die aus dem Vertrage zwischen Frankreich und Siam entstandenen Fragen bald endgültig geregelt werden. Der Ausbruch des Krieges zwischen China und Japan sei bedauerlich; die Königin habe, nachdem sie mit Rußland und den anderen Mächten vergeblich bemüht gewesen sei, Freundschaften zu verhindern, Schritte zur Beobachtung strenger Neutralität gethan. Die Thronrede kündigt dann den Abschluß des Handelsvertrages mit Japan an und bebauert die durch die Flottenvermehrung zum Schutze des Reiches notwendig gewordene Steuererhöhung. Die allgemeine Ruhe sei in Irland aufrecht erhalten, aber gewisse soziale und Verwaltungsschwierigkeiten beständen noch. Fast ebenso interessant als das, was die Thronrede enthält, ist aber das, was sie verschweigt. Die Oberhausfrage wird, wie das Telegramm ausdrücklich hervorhebt, in der Rede ganz unberührt gelassen. Für die Stellung des Ministeriums Rosebery zu dem Verlangen nach einer Oberhausreform ist dieses Schweigen sehr bezeichnend. Die Regierung hat sich einstweilen mit dem Zugeständnisse an die Radikalen begnügt, daß auch sie die Nothwendigkeit einer solchen Reform, in Uebereinstimmung mit der Ansicht des früheren Premierministers, anerkenne; aber sie will sich weder an einen bestimmten Termin, noch an bestimmte Gesichtspunkte für die Inangriffnahme der Oberhausfrage binden. Die Bewegung für die Oberhausreform geht, auch ohne von der Regierung aufgemuntert zu sein, ihren Gang. Gestern hat die große Rundgebung im Hyde Park gegen das Haus der Lords stattgefunden. Die „Nationalliga zur Abschaffung des Oberhauses“ hatte die Trommel seit Wochen gewaltig in allen radikalen Feldlagern gerührt, und so war es nicht verwunderlich, Tausende nach dem Parke ziehen zu sehen, die durch ihr Erscheinen den Willen des radikalen Theils der Wählerschaft manifestiren wollten. Von den gehaltenen Reden hören bei großen Versammlungen im Park die Allerwenigsten etwas. Die Reden sind ja auch etwas Nebenbühliches. Die gefassten Beschlüsse bilden die Hauptsache, und diese kennt man ja vorher. Aus der Art, wie die „Daily News“ die Bewegung gegen das Oberhaus besprechen, geht sehr deutlich hervor, daß die Regierung diese Agitation mit mehr Mißvergnügen als Zustimmung verfolgt, und in der That ist die Oberhausreform von allen politischen Fragen in England sicherlich die letzte, die in Volksversammlungen gelöst werden könnte.

Deutschland.

* Berlin, 26. Aug. Gestern Vormittag nahm Seine Majestät der Kaiser den Vortrag des Chefs des Generalstabs entgegen, arbeitete darauf mit dem Chef des Militärkabinetts und empfing später den Bildhauer Professor Hertel. Die in den Zeitungen verbreitete Nachricht, der Kaiser werde am Dienstag eine Parade über das gesamte III. Armeecorps abhalten, wird vom Generalkommando dieses Corps für falsch erklärt. Eine solche Parade über das ganze Corps könne der Manöver wegen gar nicht stattfinden. Wie gestern eine Besichtigung der 9. Infanteriebrigade vor dem Corpskommandeur Prinzen Friedrich von Hohenzollern stattfand, so wird morgen diejenige der 10. Infanteriebrigade stattfinden. Ob Seine Majestät der Kaiser daran theilnimmt, ist noch nicht bekannt.

— Oberst Köpke, Kommandeur des Magdeburgischen Füsilierregiments Nr. 36, ist unter Stellung à la suite dieses Regiments mit der Führung der 25. Infanteriebrigade beauftragt worden. Der bisherige Kommandeur dieser Brigade, Generalmajor Frhr. v. Schröder, ist vor wenigen Tagen gestorben. Oberst Köpke gehört seit dem 22. Mai 1864 der Armee als Offizier an; er stand als Lieutenant beim 35. Füsilierregiment und wurde bald nach dem deutsch-französischen Kriege als Premierlieutenant

zum Generalstab kommandirt, in den er dann 1874 als Hauptmann versetzt wurde. Er gehörte längere Zeit dem Großen Generalstab an und war auch Militärlehrer an der Kriegsakademie; später stand er lange Zeit beim Stabe des VII. Armeecorps in Münster. Bereits im April 1882 rückte er zum Major auf, blieb aber noch bis 1887 im Generalstabe, um dann als Bataillonskommandeur in das 9. Grenadierregiment nach Stargard versetzt zu werden. Aber schon im folgenden Jahre kam er als Oberlieutenant in den Generalstab zurück und wurde Chef des Stabes beim VIII. Armeecorps. In dieser Stellung wurde er am 14. Februar 1891 Oberst, erhielt aber bald darauf die Stelle des Regimentskommandeurs beim 36. Regiment, die er bis jetzt inne hatte.

— Die Einnahme an Zölle und Verbrauchssteuern hat im ersten Drittel des laufenden Etatsjahres 207,8 Millionen oder 18,4 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Bis auf die Branntweinverbrauchsabgabe und die Brausteuer haben sämtliche Einnahmeweise Mehrerträge ergeben, und zwar die Zölle mit 14 Millionen, die Tabaksteuer mit 0,3, die Zuckersteuer mit 4,6, die Branntweinmaterialsteuer mit 0,5 Millionen. Die Branntweinverbrauchsabgabe weist ein Weniger von 1 Million auf. Von den übrigen Einnahmeweisen hat die Biersteuer 2,3 Millionen, die Lotterieloose 0,4, die Post- und Telegraphenverwaltung 3,7 und die Reichseisenbahnverwaltung 0,8 Millionen mehr eingebracht.

— Ueber die bisher vorliegenden Ergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherung werden zur Abwehr sozialdemokratischer Angriffe folgende Zahlen mitgetheilt: Es kommen gegenwärtig bereits rund 80 000 Invaliditätsrenten auf 225 000 Altersrenten. Weit mehr als ein Viertel aller auf Grund des Gesetzes vom 22. Juni 1889 bewilligten Renten entfallen also bereits auf die Invaliditätsversicherung. Dazu kommt, daß der Zeitpunkt, an dem die Wartezeit für die Invalidenrente abgelaufen ist, nicht mehr fern ist. Die Wartezeit ist auf fünf Beitragsjahre festgesetzt. Da ein Beitragsjahr sich aus 47 Beitragswochen zusammensetzt, die fünfjährige Wartezeit demnach aus 235 Kalenderwochen besteht, so würde nicht mehr ein Jahr verfließen müssen, damit die Uebergangsbestimmungen über den Bezug der Invalidenrente den dauernd gültigen Vorschriften weichen. Von der Mitte des nächsten Jahres ab aber wird sich die Zahl der Invalidenrenten stark vermehren, da dann die Forderung der Beibringung von Zeugnissen über die Beschäftigung vor dem 1. Januar 1891, dem Zutrittsfestsetzungstermin des Gesetzes, wegfällt. Die Zahl der größeren Invalidenrenten könnte also bald die der kleinen Altersrenten übersteigen.

— Es dürfte außer Zweifel sein, daß in dem Gesichte vom 18. August die Japaner von den Chinesen zurückgeschlagen worden sind; aber von der Bedeutung dieses Kampfes kann man sich bei dem Mangel an Uebereinstimmung zwischen den chinesischen und den japanischen Meldungen keine Vorstellung machen. Nach der chinesischen Darstellung, die wir in der vorigen Nummer der „Karlsruher Zeitung“ mittheilten, wäre der Kampf zwischen ziemlich beträchtlichen Truppenmassen geführt worden und der Verlust der Japaner belief sich auf mehr als 1 300 Mann. Von japanischer Seite wird gemeldet, daß am 18. August nur ein Zusammenstoß zwischen japanischen und chinesischen Vorposten stattgefunden habe, dessen Ende gewesen sei, daß die Japaner sich mit dem Verluste weniger Leute zurückzogen. Daß die Japaner den Kürzeren gezogen haben, geht auch aus dieser Meldung hervor. Im übrigen wird eine entscheidendere Schlacht zwischen Chinesen und Japanern erst erwartet. Die beiden von Briganten gefangenen deutschen Missionare der katholischen Mission Siningchu (Shantung) sind wieder freigelassen worden.

— Berlin, 26. Aug. Die hohen Reichsbeamten und preußischen Minister werden erst im Laufe des nächsten Monats wieder vollständig in Berlin versammelt sein und erst dann werden die entscheidenden Beschlüsse über bevorstehende parlamentarische Sessionen gefaßt werden. Es steht, so bemerkt die „Nat.-Lib. Corr.“, bis jetzt nur fest, daß dem Reichstag ein ungewöhnlich großer und wichtiger Arbeitsstoff vorgelegt werden wird. Von besonderer Wichtigkeit werden die Aufgaben des Reichstags in der That unzweifelhaft sein; was die Anknüpfung eines „ungewöhnlich großen“ Arbeitsstoffes betrifft, so kommt es darauf an, in welchem Sinne man diese Bemerkung auffaßt. Nach der Zahl der Vorlagen wird der Arbeitsstoff des Reichstags wahrscheinlich kein außergewöhnlich umfangreicher werden; denn Präorgane, die in Meldungen dieser Art für gut unterrichtet gelten, haben bis in die letzte Zeit hinein wiederholt berichtet, daß eine Ueberlastung des Reichstags mit Vorlagen

möglichst vermieden werden solle, damit die Abgeordneten in erster Linie sich der großen und wichtigen Aufgabe der Reichsfinanzreform widmen können. Daß die Reichsfinanzreform im Vordergrund der Reichstagsarbeiten während des bevorstehenden Winters stehen wird, unterliegt ja auch keinem Zweifel. Im übrigen dürften gegenwärtig die Nachrichten über das Arbeitsprogramm des Reichstags eben so unzuverlässiger Natur sein, wie diejenigen über den Termin des Sessionsbeginnes; darüber wird das entscheidende Wort erst später gesprochen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Aug. Das Schwurgericht verurtheilte den Arbeiter Drepler, welcher sich als „Anarchist aus Ueberzeugung“ bekannte und zugab, ein Sprengverbrechen in einem belebten Caféhause Wiens geplant zu haben, zu vier Jahren schweren Kerkers, sowie den Arbeiter Krajicek wegen Hochrufen auf die Anarchie zu einmonatlichem Gefängniß.

Frankreich.

Paris, 25. Aug. Ministerpräsident Dupuy hat sich gestern von Bernet-les-Bains nach Me-sur-Tête begeben. Seinen Wagen begleiteten Gendarmen. Die Beförderung in dem Befinden des Ministers schreitet fort, er wird aber, falls seine Anwesenheit nicht dringend erforderlich ist, vor Anfang des September nicht nach Paris zurückkehren. — In einer Reihe der jetzt tagenden französischen Generalräthe ist der Wunsch der Erbauung eines Kanals vom Atlantischen Ocean nach dem Mittelmeer, mit Benutzung der Thäler der Garonne und Aude, laut geworden. Dieses Projekt tauchte schon wiederholt auf. Eine Folge wurde jedoch diesen Anregungen bisher nicht gegeben, da die Idee des Zwei-Meerkanals eine mindestens ebenso schwer durchführbare ist, wie die des Panamakanals. Im Jahre 1887 wurde sie durch zwei Kommissionen, die die Regierung ernannte, genau geprüft. Aber sie erwies sich wegen ihres Kostenpunktes als praktisch kaum möglich. Dieser wurde sich nämlich auf zwei Milliarden stellen und zur Deckung dieser enormen Kosten reicht die voraussichtliche Frequenz des Kanals nicht aus.

Großbritannien.

London, 25. Aug. In hiesigen politischen Kreisen wird an der sofort nach der Einnahme Kassala's durch die Italiener aufgetauchten Annahme, daß nunmehr eine englisch-egyptische Aktion zur Wiedereroberung Chartums in nicht ferner Zeit zu erwarten sei, festgehalten. Man weist darauf hin, daß sich zu dem wichtigen Waffenerfolge der Italiener seither ein weiteres Moment gestellt habe, das mitbestimmend zur Ausführung dieses Unternehmens wirken dürfte: nämlich der Abschluß der französisch-tongolesischen Konvention. Es wird geltend gemacht, daß die gegenwärtigen Umstände einer solchen Aktion günstiger seien, als je zuvor. Unter den Derwischen sei nach der Niederlage bei Agordat und dem Falle von Kassala eine arge Demoralisation eingetrisen, während bei den englisch-egyptischen Truppen, nach dem Berichte aus dem Nillande, eine lebhaftere Kampflust gegenüber den Derwischen zutage treten soll. Schließlich sei auch der Umstand nicht zu unterschätzen, daß in der Bevölkerung der zur Zeit noch unter der Herrschaft der Derwische stehenden Gebiete tiefe Unzufriedenheit herrscht, die dadurch sehr gesteigert wird, daß die letzteren selbst die religiösen Gefühle der Mohamedaner nicht mehr schonen, und z. B. in Kassala die großartige Moschee Sidi Ahsan El Morsani, zu deren Bau die Bevölkerung des ganzen Sudan beigegeben hat, zerstört haben. Am liebsten hätte man in England es gesehen, wenn die Italiener sich zu einer gemeinsamen Aktion mit den Engländern verstanden; finanzpolitische Gründe halten aber das Ministerium Crispi davon ab, den Sieg bei Kassala weiter auszunutzen. Uebrigens dürfte auch das Ministerium Rosebery sich mit der Einleitung eines Feldzuges zur Wiedereroberung des Sudans nicht sehr beeilen. Denn so wünschenswerth es ohne Zweifel ist, daß der Sudan für die Sache der Kultur und Zivilisation wieder gewonnen werde, so erfordert ein solches Unternehmen doch an Geld und Blut Opfer, zu denen die englische Regierung sich erst nach der reichlichsten Erwägung des Plans entschließen dürfte.)

Verschiedenes.

W. Dresden, 25. Aug. (Die internationale Ausstellung) für Nahrungsmittel ist heute Mittag hier eröffnet worden.

* Pest, 25. Aug. (Die Anmeldungen zum Hygienischen Kongress) haben die Zahl von 1 400 erreicht. Da Fragen der Gymnastik und des Sports erörtert werden, so werden in Verbindung mit den Verhandlungen für Turner, Athleten, Schwimmer und Ruderer Wettbewerbe veranstaltet, zu denen Kongresspreise ausgesetzt sind.

C.B. Innsbruck, 25. Aug. (Anthropologender Samlung.) Gestern wurde die zweite „Gemeinsame Versammlung

